

Elternvertreter drängen auf Lösung

Gorch-Fock-Schule: Neue Ideen, aber nach wie vor keine endgültige Antwort auf die Frage nach dem zukünftigen Standort

Von Kai Keppe

CUXHAVEN „Bildung braucht Räume“: Unter diesem Motto hat sich der Stadtelternrat in der vergangenen Woche mit Vertretern der Raumpolitik, der Stadtverwaltung und des Lehrerkollegiums der Cuxhavener Gorch-Fock-Schule getroffen. Im Mittelpunkt stand die unerwartet kritische Raumsituation im Schulgebäude in der Rathausstraße – Anlass für eine seit mehreren Jahren schwelende Standortdebatte. Deren Ende ist aktuell noch nicht abzusehen.

Der Lokaltermin auf dem Hof der Bleickenschule (unter deren Dach seit 2013 auch die Gorch-Fock-Grundschüler unterrichtet werden) hielt nach Teilnehmerberichten dennoch eine „Überraschung“ bereit: Die Idee, die Gorch-Fock-Schule an ihren ursprünglichen Stammsitz, nämlich in das inzwischen verkaufte Gebäude der früheren Klautschou-Kaserne zurückzuverlegen, spielt innerhalb der auf Verwaltungsebene geführten Diskussion derzeit angeblich keine nennenswerte Rolle mehr. Gleichwohl ist der Schul-Stammsitz bis auf Weiteres Teilenein-sieben-Standort-Varianten umfassenden Machbarkeitsstudie. In diesem Rahmen – so hieß es am Dienstag aus dem Rathaus – habe die Stadt den Auftrag „zu prüfen, ob und unter w. Bedingungen das Gebäude der alten Gorch-Fock-Schule genutzt werden kann“. Diese Prüfung, so das zuständige Dezernat, sei noch nicht abgeschlossen.

„Wohnzimmer“ für ein Viertel

Nach einer Lösung der von manchen als Hängepartie empfundenen Standortdiskussion sehen sich keineswegs nur Elternvertreter, sondern auch an der Schule beschäftigte Lehrkräfte. Gorch-Fock-Schulleiterin Katja Arnold sprach unserer Redaktion gegenüber von einer „Unsicherheit, die zermürbt“, darüber hinaus einverleibt in den Status ihrer Schule. Um den Gedanken einer inklusiven Ganztagschule zu leben, benötige man nicht nur Klassen-, sondern auch Rückzugsbereiche: Die Möglichkeit, irgendwo ungestört unter vier oder auch sechs Augen reden zu können, ist nach Arnolds Worten essenziell. Nicht



Seit 2013 befindet sich die Gorch-Fock unter dem Dach der Bleickenschule. Der Raumbedarf ist seither immens gewachsen.

Foto: Kopp

minder wichtig wären aus ihrer Sicht eigene, das heißt, abschließende von Gorch-Fock-Schülern genutzte Räume für den Werk- oder Projektunterricht: „Eure gute inklusive Ganztagschule braucht andere Lösungen als wir sie hier teilweise haben“, fasste die Schulleiterin zusammen und spricht dabei noch gar nicht mal über Therapie- oder Ruherräume, wie sie möglicherweise bei der Beschulung von Kindern mit Handicap benötigt würden. „Aktuell brauchen wir so etwas zum Glück nicht“, sagte Arnold und machte kein Geheimnis daraus, unter welchen Umständen individueller Förderbedarf gegenwärtig gedeckt wird. „Da findetanzahl auf dem Flur statt, oder auch in der Bibliothek.“

Aus Sicht der Stadtelternratsvorsitzenden Claudia Meyer und vieler Eltern sind solche Provisoren alles andere als optimal. „Die Komplexität des Bildens und Lehrens“ misse sich auch in der architektonischen Gestaltung von Räumen und einem entsprechenden Platzangebot wiederfinden,

machte eine Teilnehmerin bei dem Vor-Ort-Termin deutlich. Auf die Standortfrage anspielend, arbeitete sie die Wechselwirkung zwischen einer Schule und ihrer Umgebung heraus: Als „Wohnzimmer für die Nachbarschaft“ sei eine Schule ein und zentraler Ort der Hegemonie, um nicht zu sagen das Herzstück eines Stadtteils, darüber seine eigentliche Funktion inausauch die Aufgabe habe, Kindern und Eltern Brücken zu Kultur- und Beratungsangeboten zu bauen.

Problem umgekehrt anpacken?

Vor dem Hintergrund dieses Quartier-Gedankens stieß eine Anregung, den Bereich RealMarkt/Alter Fischereihafen in die Standortdiskussion einzubeziehen, Meyer zufolge auf wenig Genehmigung. Wohnortnahe Alternativen gibt es nicht viele; im derzeitigen Einzugsbereich der Gorch-Fock-Schule einen Neubau zu errichten, scheitert nach offizieller Lesart weniger an den Kosten als an dem Mangel an dafür geeigneten Flächen. Deshalb behält die

Raumpolitik aktuell zwei weitere Optionen im Blick: Im Bereich der Wichenschule wäre eventuell etwas machbar – sofern man nicht das Problem von der entgegengesetzten Seite zu lösen bereit ist. Theoretisch könnte die Bleickenschule ihren Stammsitz in der Rathausstraße räumen, um den Grundschulern Platz zu machen. Solch ein Schritt liege aller-

dings in der Entscheidungskompetenz des Landkreises (Bleickenschul-Träger), heißt es seitens der Stadt Cuxhaven. Gorch-Fock-Schulleiterin Arnold reagiert ebenfalls reserviert: Ein dauerhafter Verbleib unter dem Dach der Bleickenschule aus ihrer Sicht nicht die Optimallösung. „Das Gebäude ist nicht wirklich grundschulgerecht.“



Stadtelternrat-Vorsitzende Claudia Meyer (l.) begrüßte die Teilnehmer des Termins auf dem Hof der Bleickenschule. Foto: Hennings/Stadtelternrat